



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 15/16-89

August 1989

20 Pfennig

Gewerkschaftliche Stellungnahme zum Plan 1990

Zur Beratung und Beschlussfassung über die gewerkschaftliche Stellungnahme zum Plan 1990 fand am 14. August 1989 eine Vertrauensleuteversammlung statt. Der Vorsitzende der UGL, Genosse Dr. Dr. Henry Knorr, hielt das Referat und begründete die in den Kollektiven breit diskutierte gewerkschaftliche Stellungnahme zum Plan, der die Vertrauensleute einstimmig zustimmen.

Sie hat folgenden Wortlaut: Entsprechend der Gemeinsamen Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Erarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1990 und den langfristigen Orientierungen des Politbüros des ZK der SED zur Neugestaltung der Ausbildung und der Vertiefung der Beziehungen von Wissenschaft und Produktion fand in den Lehr-, Forschungs- und Arbeitskollektiven eine breite, schöpferische Aussprache zu den Planaufgaben 1990 statt.

Von der schöpferischen Mitarbeit der Gewerkschaftsmitglieder zeugen die 283 Vorschläge zur Erschließung von Leistungsreserven und die 178 Vorschläge, Hinweise und Kritiken zu Problemen der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

Die von der Mehrheit unserer Mitglieder getragene Diskussion, insbesondere zur Neugestaltung von Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie von wissenschaftlicher Profilierung und beschleunigter Entwicklung ausgewählter Hochtechnologien, berechtigt die Vertrauensleuteversammlung zu folgenden Feststellungen:

Die Mehrheit der Universitätsangehörigen bekennt sich zu den neuen, höheren Zielen, die der Plan 1990 der Universität stellt.

Die in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR und zu Ehren des XII. Parteitagess der SED übernommenen Verpflichtungen werden ebenso wie der Plan 1989 termingerecht und in hoher Qualität erfüllt.

Die Debatten in den Lehr-, Forschungs- und Arbeitskollektiven sowie die Mehrheit der Vorschläge waren darauf gerichtet, Leistungsreserven im eigenen Kollektiv zu erschließen.

Die Vertrauensleuteversammlung stimmt der STAG für das Jahr 1990 unter Beachtung folgender Hinweise zu:

Aus unserer Sicht können die Planaufgaben im wissenschaftlichen Gerätebau von 1,7 Mio M auf 2,0 Mio M erhöht werden.

Der Vorschlag des Oberbürgermeisters, für die Unterbringung von Aspiranten und Assistenten die Lösung von Wohnungsproblemen für Assistenten 82 WE zur Verfügung zu stellen, sollte realisiert und die dafür erforderlichen Mittel vom MHF bereitgestellt werden.

Eine weitere Kürzung der Bilanzanteile für Werterhaltung und Kosten gegenüber der STAG 1989 führt bei der sich rapide verschlechternden Buszustand, dem Verschleiß an Küchentechnik, den steigenden Reparaturleistungen für die Rechen- und Vervielfältigungstechnik und den steigenden Energiekosten zur Gefährdung der Arbeitsfähigkeit sowie zur Erhöhung der Schäden an Gebäuden, deren Instandsetzung zu einem noch späteren Zeitpunkt beträchtlich höhere Mittel erfordert.

Der Plan der ASLB liegt auf Grund von Bilanzierungsfragen noch nicht im Detail vor und kann von uns demzufolge noch nicht bestätigt werden.

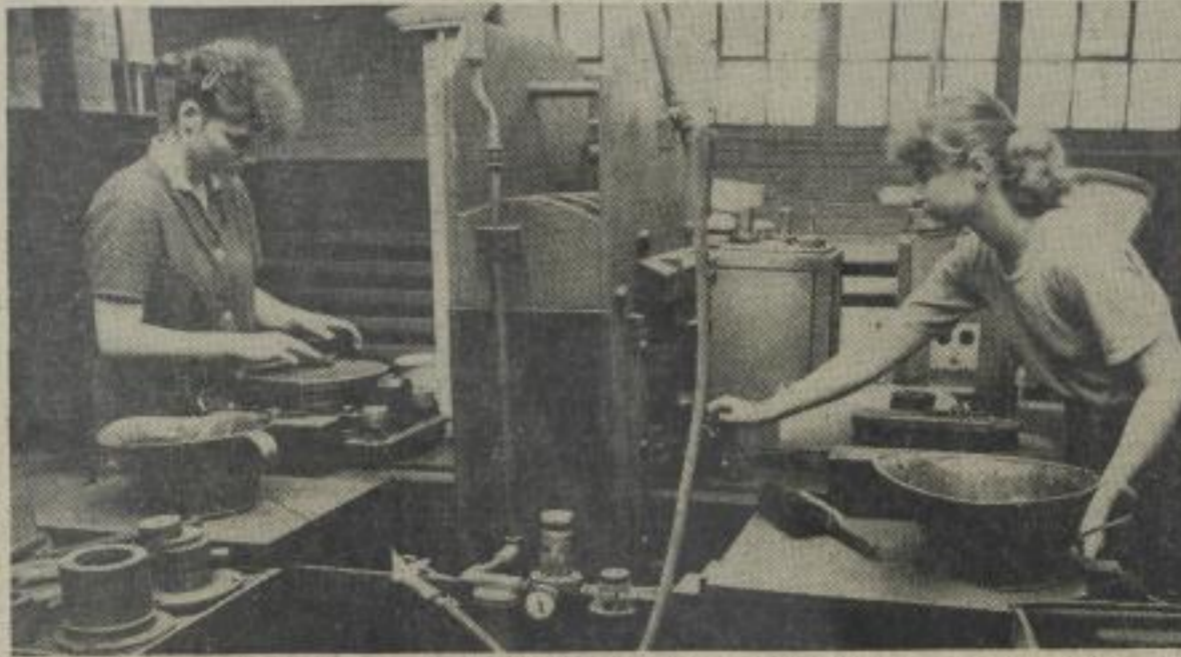
Zur Verwirklichung der Planaufgaben 1990 richtet die Universitäts-gewerkschaftsleitung ihre Arbeit auf folgende Schwerpunkte:

1. Nach Vorliegen der staatlichen Planaufgaben für das Jahr 1990 und ihrer Aufschlüsselung auf die einzelnen Kollektive sichern wir, in Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen zur Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im Januar 1990, daß durch anspruchsvolle persönliche und kollektive Verpflichtungen die zentralen Vorhaben konkret unteretzt werden.

2. Wir verstärken die politisch-ideologische Arbeit mit dem Ziel, unsere Mitglieder zu hohen Leistungen zu motivieren, und konzentrieren uns in der Wettbewerbsführung in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern darauf, die Erfahrungen der Besten verbindlich zu verallgemeinern sowie die Initiativen der FDJ-Studenten und jungen Arbeiter und Angestellten noch stärker zu fördern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Studenten an Brennpunkten der Volkswirtschaft



Am diesjährigen 24. FDJ-Studentensommer der FDJ nehmen auch mehr als 2400 Studenten unserer Technischen Universität teil. Sie beteiligen sich an den FDJ-Initiativen „Berlin“ und „Gesunder Wald“ oder sind in Betrieben des Territoriums im Einsatz. Unser Bild zeigt Studentinnen aus der Sektion W im Schmirgelwerk, einem Betrieb des VEB Schleifkörperunion Dresden, an einer Presse zur Herstellung von Schleifkörpern. Die hier eingesetzten Studentinnen und Studenten haben sich zu ihrer Tätigkeit eingearbeitet, so daß sie bereits nach kurzer Zeit die Norm erfüllen und damit eine echte Hilfe für den Betrieb darstellen. Ausführlicher berichten wir auf Seite 3.

Unsere Arbeit stärkt wirtschaftliche Leistungskraft unserer Republik



Beitrag der KDT-Betriebssektion TLT in Vorbereitung des XII. Parteitagess der SED

Von der 8. Tagung des ZK der SED gehen in Vorbereitung des XII. Parteitagess weitreichende Impulse aus, die das Leben und die Arbeit auch in der KDT-Gruppe der Sektion TLT motivieren und bestimmen. Wir wissen, daß unsere Arbeit der wirtschaftlichen Leistungskraft unserer Republik dient und jedes Erreichen hoher ökonomischer Ergebnisse durch wissenschaftlichen Höchststand bei Erzeugnissen und Technologien ein Beitrag für die Friedenspolitik der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft ist.

Insbesondere geht es uns bei den Aktivitäten in unserer Betriebssektion um die breitere Anwendung der Schlüsseltechnologien in der Textil- und Lederindustrie sowie in der Textilreinigung, um den breiteren Einsatz der Mikroelektronik im Produktionsprozeß und um die Entwicklung von Verfahren zur Senkung der Umweltbelastung. Nach Beratung mit unseren Mitgliedern in den Forschungs-kollektiven über die sich hieraus ergebenden Notwendigkeiten, Aufgaben und Schlußfolgerungen wurden in Vorbereitung des XII. Parteitagess der SED bzw. des 40. Jahrestages der DDR drei KDT-Objekte abgeleitet.

Unter Leitung von Doz. Dr. Bretschneider werden Grundlagenuntersuchungen zur Lösungsmittelpflege und Rückstandsbesichtigung in der Chemischreinigung durchgeführt. Im Rahmen dieser Arbeit konnte in der Sektion TLT ein neuartiges Verfahrensprinzip, das patentrechtlich geschützt wurde, zur Aufbereitung von Rückständen der Chemischreinigung entwickelt werden. Es zeichnet sich gegenüber bekannten Lösungen durch geringeren technischen Aufwand und niedrigeren Energiebedarf aus. Außerdem fallen im geschlossenen Kreislauf keine umweltschädigenden Produkte an. Die aufbereiteten Rückstände, die bisher eine erhebliche Umweltbelastung zur Folge hatten und einer Schadstoffdeponie zugeführt werden mußten, sind künftig schadlos deponierfähig. Zusätzlich können Schadstoffe (zum Beispiel Kontaktwasser), die gesondert aufbereitet werden müssen, in das Verfahren einbezogen werden.

Das Verfahren der Rückstandsbesichtigung kann in allen Kombinate und Betrieben der Chemischreinigung der DDR angewandt werden und hat darüber hinaus Bedeutung für die Chemischreinigung der ROW-Staaten.

Durch die Rückgewinnung von Tetrachlorethan in der Chemischreinigung ist in der DDR eine jährliche Einsparung von ca. 500 000 bis 600 000 Mark zu erwarten. Hinzu kommt die Einsparung der Kosten für Sondermülldeponien. Der durch die Sen-

kung der ökologischen Schäden auf-tretende Nutzen ist ökonomisch nicht ausweisbar.

Zielstellung des KDT-Objektes ist es, die Inbetriebnahme einer Pilot-anlage zur Aufbereitung von Rück-ständen der Chemischreinigung im VEB Kombinat Textilreinigung Karl-Marx-Stadt durch weiterfüh-rende verfahrenstechnische Unter-suchungen zu sichern.

In der Verfahrensentwicklung sind vier Studenten im Rahmen des Ju-gendobjektes „Prozessoptimierung in der Textilreinigung“ einbezogen. Das MMM-Objekt „Lösungsmittelpflege und Rückstandsbesichtigung in der Chemischreinigung“ wurde zur 20. Universitätsleistungsschau mit dem Adolf-Weinhold-Preis, Stufe III, ausgezeichnet.

Das Prinzip der optoelektronischen Flächenmessung wurde für das KDT-Objekt „Optoelektronischer Flächenmeßstand“ aufgegriffen, um eine konkrete Lösung zur berührungslosen, schnellen und genauen

— die Software im Rahmen einer Dokumentation Nachnutzern zur Verfügung gestellt wird und

— der Meßstand als Inselektion für ein produktionsprozessgesteuertes System Rohaufgewinnung — Roh-hautaufbereitung entwickelt wird, das auch operativ in der Industrie zur Aufklärung von Rendentenpro-blemen im Herstellungsprozeß ein-gesetzt werden kann.

Der vom Jugendforscherkollektiv, das unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Anders steht, entwickelte Meßstand erhielt auf der Universitätsleistungsschau die An-erkennung des Rektors der TU Karl-Marx-Stadt und auf der Bezirksleistungsschau eine Artur-Bek-ker-Medaille in Silber.

Die Entwicklung im KDT-Objekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem VEB Aufbereitung tierischer Rohstoffe und Pelzherproduktion Karl-Marx-Stadt durchgeführt. Unter koordinierender Leitung der KDT-Aktive Textima und Welle und Seide auf der Basis der Vereinbarungen der staatlichen Leitungen vom



Am Laborversuchsstand zur Aufbereitung von Lösungsmittelmitteln arbeitet Antje Schier, Sektion TLT.

Messung von großflächigen tierischen Häuten (zum Beispiel Rinds-häuten) und deren Halbfabrikaten in Arbeitsschritten der Lederherstel-lung zu entwickeln.

Wesentlich für die Realisierung ist, daß für die Meßeinrichtung — handelsübliche Hardware und Optik eingesetzt werden kann, — eine variable Beleuchtungsauf-nahme- und Gerätetechnik ange-boten wird.

9. 9. 1988 zur Erfüllung der mit der Konzeption der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED zur Inten-sivierung der Textil- und Beklei-dungsindustrie vom 29. Oktober 1988 gestellten Aufgaben, verpflichten sich zu Ehren des 40. Jahrestages der DDR die Betriebssektionen des VEB Textimaprojekt Karl-Marx-Stadt, VEB Spinnereimaschinenbau Karl-Marx-Stadt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Herzlich willkommen, liebe Studenten der Matrikel 89!

Von Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, Rektor der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Entschluß, ein Studium an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt aufzunehmen!

Mit Ihrer Immatrikulation an unserer Universität beginnt für Sie die Ausbildung an einer sowohl national als auch international anerkannten Lehr- und Forschungsstätte. Das geistige Potential der zweitgrößten technischen Bildungseinrichtung unseres Landes bestimmt wesentlich das Profil Karl-Marx-Stadts als leistungsstarkes industrielles und angesehenes geistig-kulturelles Zentrum mit, seit Gründung der damaligen Hochschule für Maschinenbau im Jahre 1953 haben eine große Zahl von Ingenieuren, Ökonomen und Pädagogen gut ausgebildet unsere Alma mater verlassen und bewähren sich in verantwortungsvollen Funktionen in der Wirtschaft, Wissenschaft und Volksbildung.

Nach erfolgreicher Bewältigung dem Hochschulstudium vorgelagerter Abschnitte, sei es der Erwerb der Hochschulreife, Ihre Tätigkeit in der gesellschaftlichen Praxis oder Ihr Ehrendienst in den bewaffneten Organen, wollen Sie sich nunmehr jene Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, um künftig in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft verantwortungsvolle Aufgaben lösen zu können.

Sie beginnen Ihr Studium in einer Zeit, die geprägt ist von der Entwicklung einer den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechenden modernen Hochschulausbildung. Im Mittelpunkt steht dabei die Veränderung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen zur Verbesserung des Niveaus der Lehre sowie zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Ausbildung. Wir haben damit in den Fachrichtungen des Elektrotechnik-wesens ab Matrikel 1988 begonnen und setzen in den Fachrichtungen des Maschinenbauwesens und der Wirtschaftswissenschaften mit Wirkung vom 1. September dieses Jahres fort. Dabei lassen wir uns von der Erkenntnis leiten, daß sich die Überführung neuester wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis am wirksamsten über eine theoretisch fundierte und gleichermäßen praxisorientierte Ausbildung vollzieht. In Realisierung und Einheit von Lehre und Forschung verstehen wir die Erziehung und Ausbildung von ein-satzbereiten, fachlich hochqualifizierten Absolventen, die in der Lage sind, wissenschaftlich-technische Leistungen an entscheidenden Abschnitten der Volkswirtschaft zu vollbringen, als wichtigste Leistung einer Technischen Universität.

Um diese anspruchsvolle Zielstellung Schritt für Schritt und jederzeit erfolgreich erreichen zu können, finden Sie vom ersten Studientag an erfahrene Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter an Ihrer Seite. Sie haben die verpflichtende Aufgabe, Sie so auszubilden, daß Sie den ständig steigenden Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung, auch über die Jahrtausendwende hinaus, gewachsen sein werden.

Bei der Bestimmung moderner Ausbildungsinhalte lassen wir uns stets von gesellschaftlichen Erfordernissen, insbesondere den Entwicklungstendenzen in Wissenschaft und Technik, leiten. Das daraus resultierende Ergebnis einer differenzierten und flexiblen Gestaltung der Hochschulausbildung als Voraussetzung für die Heranbildung von Spitzenkräften setzt Ihre aktive Mitgestaltung einer theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung voraus. Ich erwarte Ihre Bereitschaft, mehr zu tun als nur das Notwendigste, über das normale Maß hinaus etwas zu leisten.

Meine Erfahrung ist, daß aktive FDJler, die schon im Studium hohe Anforderungen an sich selbst und sich Bewährungsproben stellen, auch in der Praxis ihren Mann stehen. In dem Zusammenhang erfordert die durchgängige Gestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit — Studienprinzip und Form des aktiven Handelns der Studenten — Ihr schöpferisches Auseinandersetzen mit Lehrinhalten ebenso wie Ihre unmittelbare Mitarbeit in der Forschung.

Das Hauptbewährungsfeld hierbei sind Ihre FDJ-Gruppen. Solche Eigenschaften wie Kollektivgeist, Kooperationsfähigkeit, Disziplin, Solidität des Wissens, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und eine kritische Einstellung zur eigenen Leistung entwickeln sich am schnellsten in einer Atmosphäre aktiver studentischer FDJ-Arbeit unmittelbar nach Studienbeginn. Im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ haben die FDJ-Studenten die anspruchsvolle Aufgabe, ihr Studium zunehmend eigenverantwortlich, selbständig und aktiv zu gestalten. Jugendverband und Hochschullehrer verfolgen damit gleichermaßen die Zielstellung, daß ein neuer Stil des Studierens in jeder FDJ-Gruppe den Studienalltag prägt.

Alljährlicher Höhepunkt im Verbandsleben der FDJ sind die FDJ-Studententage. Hier dokumentieren FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler im Rahmen der Universitätsleistungsschau, auf Studentenkonferenzen, Fachwettstreiten und Olympiaden, ihr gestiegenes Niveau bei der Aneignung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus wie auch der eigenen Fachwissenschaft. Es ist zugleich die Abrechnung der im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb erzielten Ergebnisse. Verweisen möchte ich in dem Zusammenhang insbesondere auf die hohen wissenschaftlichen Leistungen, die von den Jugendforscherkollektiven der FDJ erbracht werden. Der „Wettstreit um das beste politisch-kulturelle Programm“ ist Ausdruck eigener Bemühungen der FDJ-Studenten zur Gestaltung eines reichhaltigen geistig-kulturellen Lebens.

Zu den verpflichtenden Traditionen unserer Universität gehört auch die enge Zusammenarbeit mit Betrieben und Kombinate der sozialistischen Industrie auf der Basis von Koordinierungs- und Leistungsverträgen. Ich denke dabei beispielsweise an solche bedeutenden Kombinate der Stadt wie das Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, die Kombinate Textima, Haushaltgeräte und Baumwolle sowie die Kombinate Robotron Dresden und Carl Zeiss Jena. Diese Partnerschaft mit der Industrie gibt Ihnen die Gewähr dafür, daß Ihre Ausbildung, ganz gleich, ob im Hörsaal, Seminarraum, Labor oder Praktikum, stets praxisbezogen sein wird. Die Praxisbezogenheit beginnt mit der Aneignung solider theoretischer Grundlagennkenntnisse, im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit werden Sie lernen, das theoretisch erworbene Wissen schöpferisch bei der Lösung praktischer Aufgaben anzuwenden und sich die erforderlichen Spezialkenntnisse anzueignen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren FDJ-Kollektiven für das bevorstehende Studium viel Erfolg und Wohlergehen!

Ein hohes Maß an Schöpferium und Eigeninitiative sowie viele kluge Ideen werden Ihnen zunehmend selbständige und eigenverantwortliche Gestaltung Ihrer Ausbildung garantieren.